Pflege Deine Zähne

Bürger-Gabholzverlosung.

Die Verlosung des Bürgergabholzes findet am **Dienstag, den 8. März, vormittags 10 Uhr**, im Rathause dahier statt.
Der Holzmacherlohn beträgt für die Emmendinger Bürger 4,15 Mk., für die Bürger der ehemaligen Gemeinde Nieder-Emmendingen 2,75 Mk.
Die Loszettel können vom 9. März ab bei der Stadtverrechnung in Empfang genommen werden.
Emmendingen, den 4. März 1904.
Der Gemeinderat.
A. Rehm.

Holz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt **Emmendingen** versteigert mit Borgfrist am **Mittwoch, den 9. März d. J.**, vormittags ½12 Uhr im Waldhorn in Sexau (Lörch) aus dem Domänenwald Hornwald: 1 Buche 1. Kl., 81 Eichen 1.—4. Kl, 160 tann. Stämme 2.—5. Kl., 1 tann. Klotz 3. Kl., 200 Baumpfähle, 880 Rebstecken, 15 Ster tann. Rebsteckenrollen (2½ m lang), 83 Ster buchene, 47 Ster eichene, 16 Ster gem. und Nadelholz-Scheiter, 192 Ster gem. Prügel, 6000 gem. und tann. Wellen; sowie 16 Lose ungeb. Reis. Forstwart Entjahr in Sexau zeigt das Holz vor. 685

Holz-Versteigerung.

Im Anschluß an die Versteigerung Gr. Forstamts Emmendingen versteigere ich mit Borgfrist bis 1. November l. J. am **Mittwoch, den 9. März l. J.** im Wirtshaus zum Waldhorn in Sexau, nachm. 2 Uhr, aus den Hochburger Waldungen ca. 40 Ster gemischtes Prügelholz, sowie 600 starke Wellen.
Das Holz sitzt an den Wegen von Hochburg nach Sexau. 684
Junghanns, Oekonomierat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am
Mittwoch, den 9. März 1904, vorm. halb 10 Uhr
im Hochwald mit Borgfrist bis Martini ds. Js. am Rollberg, Schächbrich, Hirschhörnle und Buchhölzle:
51 Stück Erlenstämme 2. und 3. Klasse, 9 Stück Rotbuchen 1. und 2. Klasse, 4 Stück Hainbuchen 1. und 2. Klasse, 1 Kirschbaum 3. Klasse, 47 Stück Eichen 2. bis 5. Klasse, 86 Stück Tannenstämme 1 bis 5 Klasse, 80 Stück Tannenklötze und Abschnitte 1. bis 3. Klasse, 20 Stück Forlenstämme 3. und 4. Klasse, 18 Stück forlene Klötze und Abschnitte 1. bis 3. Klasse, 40 Stück Gerüststangen und 125 Baumpfähle, 10 Ster tannenes Rebsteckenholz 2,20 Meter lang, 4 Ster tannenes Windfallholz und 26 Lose Schlagraum.
Zusammenkunft bei der Hammerschmiede.

Holz-Versteigerung.

Aus den Gräfl. von Kageneck'schen Waldungen bei Bleichheim werden mit Borgfrist bis 1. November ds. Js. versteigert am **Donnerstag, den 10. März, früh 10 Uhr in der Brauerei Vetter in Bleichheim:** 2 Ster Rebsteckenholz, 175 Ster buchenes, 92 Ster eichenes und 24 Ster sonstiges Scheit- und Prügelholz 1., 2. und 3. Klasse, 3675 buchene, 700 eichene Wellen und 27 Lose unaufbereitetes Reisig. Sodann 22 Buchen-, 77 Fichten- und 11 Forlen-Stämme, 45 Stück verschiedene Stangen und 200 Reb- und Bohnenstecken. Waldhüter Vetter in Bleichheim zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt **Wendlingen** versteigert aus dem Domänenwald Arlesheimer Wald **Mittwoch, den 9. März, vormittags ½10 Uhr**, im Lindenwirtshaus zu **St. Georgen:**
8 Eichen 3., 5 4., 5 5. Klasse, 4 Eschen 2., 81 3. Klasse, 18 Hainbuchen 2., 12 3. Klasse, 40 Birken 2., 18 3. Klasse, 10 Erlen, 5 Ruschen, 1 Fohre, 57 eschene Stangen, 26 Ster Akazien, 18 Ster eichenes Rebsteckenholz, 66 Ster hainbuchenes, 100 Ster birkenes, 8 Ster erlenes, 25 Ster gemischtes Scheitholz, 115 Ster gemischtes Prügelholz und 10200 buchene und gemischte Wellen.
Auskunft bei Waldhüter Meier in St. Georgen.

An jeden Maler und Tünchermeister wird ein neues Arbeitsfeld vergeben,
welches den Beruf nicht stört, aber den Umsatz verdoppelt und somit ein höherer Gewinn erzielt wird.
Interessenten erhalten kostenlose Unterweisung durch
F. W. Fuetterer,
Nürnberg.

Drahtgeflecht
Großer Vorrat in allen Sorten.
Außergewöhnlich billige Preise.
Moritz Günzburger, Eisenhandlung
Emmendingen.

Altes Zinn, sowie Zinn-Geschirr
kauft zum höchsten Tagespreis 460
Zinngiesserei
Orgiazzi & Frigiolini,
Freiburg i. Br., Schiffstraße 14.

Bevor es zu spät ist.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Magdalena Bührer
geb. Vierle

sagen wir allen besten Dank. Hauptsächlich danken wir dem hiesigen Frauenverein für die vielen Gaben und Besuche auf ihrem Krankenlager, für die unermüdliche Hilfe der Krankenschwester, dem Herrn Stadtvikar Mayer für die trostreichen Worte und dem evangelischen Arbeiterverein für die prompte Ausbezahlung des Sterbegeldes.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Bührer und Frau.
Emmendingen, den 4. März 1904. 748

Bürger- und Gewerbe-Verein
Emmendingen.
Montag, den 7. d. M., abends ½9 Uhr im Vereinslokal
Vortrag.
Thema:
Die neue Kunstrichtung und ihr Einfluß auf Handwerk und Gewerbe.
Referent: Herr Reallehrer Emele aus Karlsruhe.
Die verehrlichen Vereinsmitglieder, sowie auch Nichtmitglieder sind um zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen. 703
Der Vorstand.

Alte Burse.
Eröffnung des neuen
Wein-Restaurants
im I. Stock.
Daßelbe ist eine Sehenswürdigkeit 1. Ranges, von der Hofmöbelfabrik A. Dietler hier im Biedermeyer-Stil ausgeführt.
Ausschank von naturreinen offenen u. Flaschenweinen.
Vorzügliche Küche
721 **Joh. Wollitzer.**

Makulatur
per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Fast völlig nikotinfreie Zigarren,
Zigarillos, Rauchtabacke, Zigaretten!
(Fast überall käuflich.)
Nicht mit Chemikalien präpariert.
Nur durch Dämpfe bearbeitet.
Einziges Patent in Deutschland.
Tadelloser Brand, Aroma, Geschmack
Empfohlen u. A. durch
Herrn Prof. Dr. Freiherrn von Krafft-Ebing, Wien.
Auf Patent Nr. 98582 bitte genau zu achten.
C. W. Schliebs & Co., Breslau IX.
Alleinige Patentinhaber.
Niederlagen gesucht.

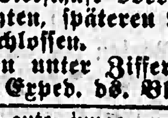
Unser Hausarzt sagt:
Hygienal allein schützt und bewahrt Mund, Hals und Zähne!
Hygienal ist das vornehmste und wirksamste Mund- u. Gurgelwasser der Welt.
Hygienal schützt vor Mund-, Hals- und Zahnkrankheiten jeder Art!
Hygienal wirkt antiseptisch gegen die Erreger der Influenza-, Diphtherie- und der Eiterkrankheiten!
Zu haben bei W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. 845
Chemische Werke G. m. b. H. (vormals Dr. C. Zerbe)
Freiburg i. Br.

Schoder's garantiert reiner **Malzextrakt.**
Altbewährtes Linderungsmittel bei Husten und Katarrh.
Neu! Praktisch!
In gesetzlich geschützten Gläsern mit weiter Oeffnung zum bequemen Entleeren mittelst des beigegebenen Gratis-Löffels!
Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt von der Fabrik
Gustav Schoder, Feuerbach bei Stuttgart.

Gesucht
werden von einem Beamten
2 schön möblierte Zimmer
auf 16. l. Mts. Angebote erb. u. Z. Z. Nr. 746 an die Exp. d. Bl.

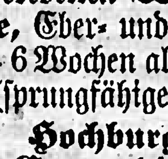
Möbliertes Zimmer
im ersten Stock per sofort zu vermieten, wo zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Junge kautionsfähige, erfahrene Wirtsleute, welche schon mehrere Jahre eine
Wirtschaft
mit Metzgerei betreiben, suchen per sofort oder später eine gangbare Wirtschaft oder Metzgerei zu pachten, späteren Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Ziffer Nr. 702 an die Exped. ds. Blattes.



Eine gute, junge 671
Milch- u. Zugkuh
nahe am Ziel, ist zu verkaufen bei
Jak. Spittler,
Bischoffingen.

Zucht-schweine
der veredelten **Westfäler Rasse**, Eber- und Mutterferkel, 6 Wochen alt, à 20½ Mk. (sprungfähige Eber).
Hochburg 745
bei Emmendingen.



Einen sprungfähigen
Zucht-eber,
schöne Rasse, hat zu verkaufen
J. G. Glesin,
Hofbauer in Ottoschwanden.
Daselbst ist auch ein Quantum
Kirschenwasser
zu verkaufen. 674

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Grosse Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert 11. und 12. April.
6052 Bargewinne ohne Abzug M.
70 000
1 Hauptg. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg M. 5000
3 à 1000 = 3000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
350 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000
Los 1 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, H. Schmidt.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Montag: Zöglinge;
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.
Bei kaltem Wetter geheizt.

Murro, das Wunderschwein,
frisst nicht,
säuft nicht,
und wächst doch
von Tag zu Tag:

vor der Aussaat.

ca. 8 Tage nach der Aussaat.

ca. 14 Tage nach der Aussaat.

Dieses Schwein, ein allerliebstes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Thon angefertigt; in den Thon sind Rillen eingegraben.
In diese Rillen sät man Agrostisgras und füllt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hohl und hat oben eine Oeffnung.
Das Agrostisgras beginnt nun in diesen Rillen zu wachsen und in kurzer Zeit ist das Schwein mit einem grünen Pelz bedeckt, der zum Ergötzen der Zuschauer von Tag zu Tag dichter wird.
Das Besäen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.
1 Schwein und 1 Paket Saat 95 Pf.
1 Paar Schweine und 2 Packete Saat M. 1.85
3 Schweine und 3 Packete Saat M. 2.75
5 Schweine und 5 Packete Saat M. 4.65
Hoher Rabatt für Wiederverkäufer
M. Peterseims Blumengärtnereien
Erfurt. 749
Gratis und franko verlange man unseren Haupt-Katalog über Gemüsesamen, Saatkartoffeln, Rosen, Obstbäume.

Wer
annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen als: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Miethe-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
FRANKFURT A. M.
Kaiserstrasse 1.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten
keine Mehrkosten
dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter und hierdurch Vermeidung unnützer Ausgaben. Katalog gratis.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat. | Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt. | Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

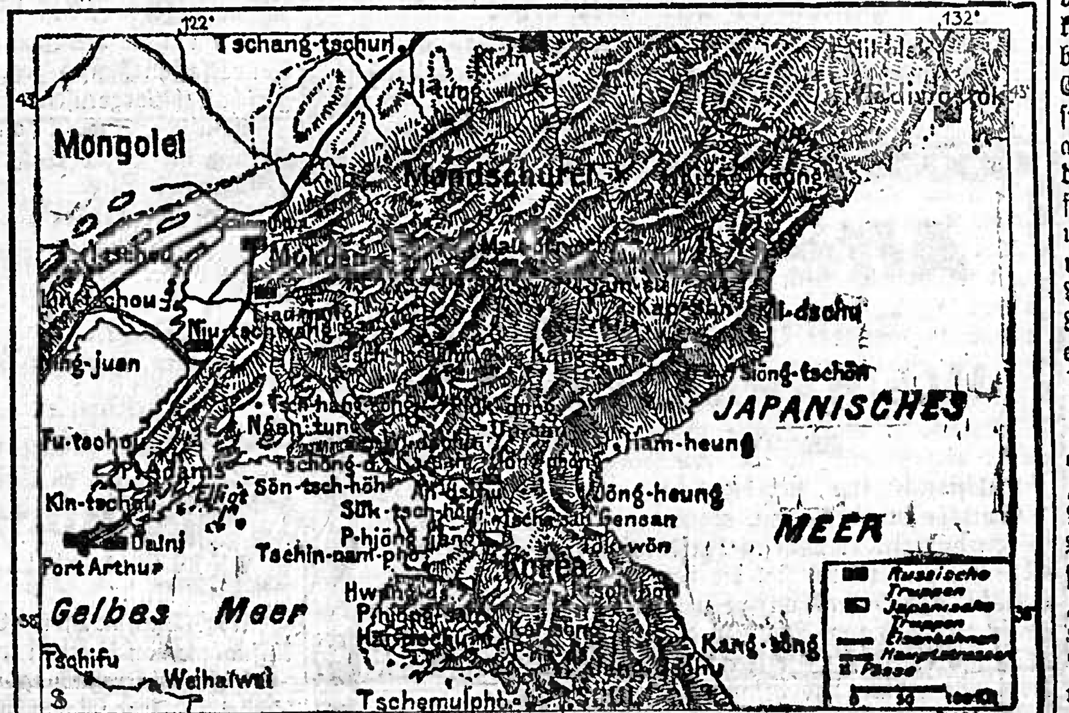
Nr. 57 — **Emmendingen, Dienstag 8. März 1904** — 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

8. März (evang.: Philemon; kath.: Johann v. G.)
574. Alboin, König der Longobarden, ermordet.
1787. A. F. v. Gräfe, Begründer der wissenschaftl. Chirurgie, geboren.
1897. E. Rittershaus, Dichter, gestorben.

Der ostasiatische Kriegsschauplatz.

Nachdem bisher fast alle bemerkenswerten Aktionen im fernen Osten sich auf der See abgespielt haben, müssen nun in den nächsten Tagen wahrscheinlich schon die ersten militärischen Handlungen auf dem Lande erfolgen. Es ist bekannt, daß die Russen mit fieberhafter Eile tätig sind, die notwendigen Streitkräfte nach dem fernen Osten zu werfen. Die sibirische Bahn ist augenblicklich ausschließlich für militärische Zwecke in Anspruch genommen, und man wird der russischen Verwaltung hohes Lob zollen müssen, wenn es ihr gelingt, rechtzeitig alles heranzuschaffen, was den günstigen Ausgang des Landkrieges verbürgt. Die russische Armee ist natürlich begierig danach, die Schlappen, welche ihre Flotte erlitten hat, auszugleichen, auf der andern Seite aber sind die Japaner auch nicht müßig gewesen: sie haben die Vorteile, die sie vor Port Arthur errangen, dazu benutzt, möglichst viele Truppen zu landen, die natürlich augenblicklich auch noch mit dem strategischen Aufmarsch beschäftigt sind. Für die endgültige Entscheidung wird selbstverständlich sehr viel davon abhängen, welches Kriegstheater von den beiden Heeren gewählt werden wird; es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, daß sich die Japaner zuerst der sibirischen Bahn zu bemächtigen versuchen, um den Russen ihre rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden.



Uebersichtskarte zu den Landoperationen in Ostasien.

Politisches Allerlei.

Soziale Statistik.

Dem Reichstage ist eine Uebersicht über die zur Kenntnis der Gewerbe-Aufsichtsbeamten gelangten rechtskräftigen Bestrafungen aus dem Jahre 1902 wegen Zuwiderhandlungen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen der Gewerbeordnung zugegangen. Danach sind im Jahre 1902 insgesamt 5621 rechtskräftige Verurteilungen erfolgt. Es wurden 5943 Personen bestraft, darunter vier mit Gefängnis. Die meisten Verurteilungen weist die Nahrungs- und Genußmittelbranche auf, wo in 1532 Fällen 1557 Verurteilungen erfolgten. Die verhängten Strafen schwanken zwischen 3 und 300 *M*, doch sind davon nur 111 Fälle höher bemessen als 20 *M*. Die wenigsten Strafen trafen das Künstlergewerbe, wo nur 9 Strafen und keine über 50 *M* verhängt wurden. Ueberhaupt sind die verhängten Strafen meist recht niedrig bemessen. Von den insgesamt 5939 Geldstrafen sind 3030 nicht höher bemessen als 3 *M*, nur 481 Strafen höher als 20 *M*, davon 395 auf 20—50 *M*, 68 auf 50 bis 100 *M*, 14 auf 100 bis 200 *M* und nur 4 auf über 200 *M*.

Zur Stellung Deutschlands gegenüber dem Kriege in Ostasien bringt die offiziöse „Süddeutsche Reichskorr." angesichts der fortgesetzten Hetzereien in der englischen und französischen Presse eine Auslassung, an deren Schluß es heißt: „Die günstige Lage Deutschlands gegenüber der Krisis im fernen Osten beruht durchaus darauf, daß wir uns besonnen zurückhalten, solange nicht zwingende Bedürfnisse eine Aktion erfordern. Dieses Ruhigbleiben ist für Japan ein Beweis unserer Loyalität, für Rußland ein Rückenschutz von ganz anderem Wert als alle Freundschaftskundgebungen in französischen und englischen Blättern. Dagegen kann es ebensowenig im russischen wie in unserem Interesse liegen, daß durch deutsche Geschäftigkeit ein Vorwand geliefert wird, um noch festliegende Steine ins Rollen zu bringen.

Oesterreich

trifft alle Vorbereitungen, um im Orient an Stelle Rußlands einzugreifen, wenn die Aufständischen und die Türken aneinander geraten sollten. Die Zeit ist noch nicht gekommen zur „Lösung der orientalischen Frage". Tatsache ist, daß in aller Heimlichkeit Vorbereitung für den Fall einer nahe bevorstehenden Mobilisierung des 7. und des 14. Armeekorps durchgeführt werden. Es ist ferner Tatsache, daß in den höheren militärischen Chargen sich umfangreiche Veränderungen vollziehen, die sich vorläufig auf 19 Generäle erstrecken, welche in Disponibilität versetzt werden sollen. Einige dieser Generäle erhielten bereits die Aufforderung zugestellt, ihre Gesuche um Pensionierung vorzulegen, und zwar vornehmlich solche, welche mit Rücksicht auf ihr Alter und die bereits überschrittene vierzigjährige Dienstzeit keine Aussicht auf Erlangung einer höheren Kommandostelle haben. Die Reserveoffiziere des 11. Armeekorps erhielten Befehl, sich für eine plötzliche Einberufung bereit zu halten.

Parteibewegung.

Offenburg, 6. März. Unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Dreesbach begannen gestern nachmittag im Saale der „Neuen Pfalz" die Verhandlungen des 12. sozialdemokratischen Parteitages, die von über 90 Vertretern besucht war. Zum Vorsitzenden wurde Krohn-Konstanz gewählt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berichterstattung über den „Volksfreund", zu der eine Anzahl Anträge vorlagen, die in der Hauptsache angenommen wurden. Bemerkenswert ist unter denselben, daß für den „Volksfreund" eine Preßkommission bestellt und ein Expedient für Pforzheim. Auch die Frage „Revisionismus" und „Radikalismus" spielte in die Debatte hinein, ohne jedoch die sonst übliche Schärfe anzunehmen. Zu bemerken ist endlich, daß auf 1. Juli der Volksfreund in vergrößerter Form und in eigener Druckerei erscheinen wird; das Geschäft selbst wird in eine offene Handelsgesellschaft mit einem fünfgliedrigen Schiedsgericht umgewandelt. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitgliedschaften 106 mit ca. 7000 Mitgliedern beträgt. Die Gesamtkosten für die letzten Reichstagswahlen in Baden betragen 30 590 Mk., wobei sich die Zahl der sozialdemokratischen Wähler von 50 000 auf 72 000 vermehrt hat. Die Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter beträgt in 56 Orten 822 mit 8 Bürgermeistern, die einzigen im deutschen Reich. In der Debatte wird der Antrag gestellt, in diesem Jahre eine Gemeindevertreterversammlung einzuberufen, auch wird von Neuem die Frage der Einrichtung eines Parteisekretariats [...]

Aus vergangenen Tagen.

(Fortsetzung.)

7) Anspach-Küraßiere; es sind fünf Züge hier gelegen anno 1795.
8) Kompanie Spleni-Infanterie; diese lag im Advent 1795 hier.
9) Erzherzog Albert Carabinier-Regiment im Jahre 1795.
10) Erzherzog Johann-Dragoner (Oberst Eeste), anno 1796.
11) Kürassiere vom Herzog vom Lustigen Regiment (?); diese waren im Jahre 1796 hier.

Da wir nun die Kaiserlichen Soldaten alle bis auf ein Bataillon Infanterie verloren hatten, sind die Bauern aufgefordert worden, die Piketts mitversehen zu helfen. Es ist alles in Ordnung eingerichtet worden, einige Ortschaften auf Breisach, einige auf Burkheim, Jechtingen, Sasbach und Wyhl. Wir Rothweiler haben müssen auf Sasbach auf das Pikett, alle Tage vom 29. Junius 1796 20 Mann. Oftmals mußte auch die ganze Bürgerschaft marschieren. Man glaubte die Franzosen wollten probieren, an einer Stelle herüberzubrechen. Sie richteten dadurch großen Wirrwar bei uns an, daß sie alle Morgen zu Breisach, bei der Sponeck und bei Sasbach mit Kanonen auf die Piketts feuerten, so daß man nicht wußte, wo sie herüber wollten. Sie kamen aber wie schon früher gemeldet, bei Kehl über den Rhein und da sind die Bauern abmarschiert am 15. Julius 1796.

Am 21. Oktober rückten dann 12) die Kaiser-Dragoner hier ein, am 13. Jänner sind sie wieder abmarschiert.

13) Grünen Laudon; sie trugen grüne Röcke und rot ausgeschlagen. Dieses war ein Freikorps. Sie kamen von der Kehler Belagerung herauf, wurden am 13. Jänner einquartiert und marschierten am 25. Jänner 1797 wieder ab.

14) Eine Kompagnie von Wingheim-Infanterie, 25. Jänner eingerückt und den 2. Hornung abmarschiert.

15) Vom Bender-Regiment 2 Kompagnieen, vom 11. bis 14. Hornung 1797.

16) Abermals zwei Kompagnien vom Bender-Regiment, vom 14. bis 21. Hornung.

Die 17. Ablösung ist wieder von Bender gewesen, vom 21. Hornung bis 10. April 1697.

18) Regiment Michel-Wallis, (*) 2 Kompagnie und der Regiments-Stab und ein Zug von Waldeck-Dragoner, zusammen 350 Köpfe, vom 15.—19. April.

19) Eine Kompagnie Regiment Wingheim vom 15. Mai bis 7. August 1797. Jedoch denselben Tag wieder abmarschiert.

20) 2 Kompagnien vom Kaiser-Regiment nebst 2 Geschützen vom 11. Oktober bis 5. Nov. 1797.

21) Regiment Bender vom 5.—8. November 1797.

22) 1 Kompagnie 3. Bat. Regiment Bender vom 8. November bis 12. Dezember 1797.

23) Waldeck-Dragoner vom 15. Dezember 1797 bis 24. Januar 1798, abmarschiert pro anno 1798.

Am 10. Christmonat wurde von der Kanzel verkündet, daß wir nicht mehr kaiserlich sind, sondern durch Kauf an den Fürst Modonau übergegangen seien. Im Jahre 1798 war eine solch große Kälte, daß in allen Häusern die Fenster ganz zugefroren waren. Auch in den Kellern war alles gefroren, am Christtag konnten die Leute kein Sauerkraut kochen. Es sind auch viele Brunnen eingefroren. Die große Kälte hat angefangen den 23. Christmonat und hat gedauert bis den 27. Am 28. hat es einen kleinen Schnee gehabt, da ist es etwas gelinder geworden. Diese paar Tage haben viel Schaden verursacht, hauptsächlich in den Weingärten; es ist alles eins gewesen, ob Tal oder Berg. Infolgedessen gab es auch im folgenden Jahr wenig Trauben; die Früchte und alles, was man sonst pflanzt, ist ziemlich geraten. Aber in diesem Jahr sind die Franzosen wieder gekommen, da ist den Leuten die Freude wieder ganz genommen worden.

Es war dies nun schon das dritte mal, daß die Franzosen über den Rhein kamen, wieder bei Kehl. Sie sind am 1. März 1799 herüber marschiert und teilten sich in zwei Kolonnen. Eine ist das Kinzigtal hinein marschiert, die andere marschierte gegen Freiburg und die Steig hinauf und zog sich gegen die Kaiserliche Armee gegen Ulm. Da haben die Kaiserlichen die Franzosen bewillkommt und sehr geschlagen. Unter dieser Zeit haben wir den Franzosen stark müssen kontribieren.

Am 12. März haben uns die Franzosen die erste Kontribution angesagt, nämlich: 350 Pfund Brod, 16 Zentner Heu, 2 Ochsen vor 12 Luisdor. Am 16. März schlugen die Franzosen die Schiffbrücke bei Breisach. Am 28. März mußten wir wieder 45 Maß Branntwein und 606 Pfund Brot den Franzosen nach Freiburg liefern. Am 28. März mußten wir 50 Schänzer nach Breisach geben, die Stadt helfen fest machen, bis den 2. April, da ist man nicht mehr gegangen. Den 30. März hat Rothweil 2 Klafter Holz auf Breisach gegeben. Am 3. April ist wieder eine große Kontribution angesagt worden von den Franzosen auf Freiburg, nämlich: 16 Zentner Heu, 100 Sester Gerste, 332 Pfund Brod und auch ein Ochs vor 5½ Luisdor. Am 4. April haben wir wieder 2 Klafter Holz auf Breisach der Station liefern müssen. Den 5. April wurden die Franzosen von der Kaiserlichen Armee geschlagen, sie mußten in der Eile retirieren und sind den 5. April durch Breisach den ganzen Vormittag bis 12 Uhr marschiert. Prinz Karl hat die Kaiserliche Armee kommandiert, die Französische Armee befehligte General Vögino. Die Franzosen erlitten große Verluste. Sie haben am 5. April 1799 auch gleich die Schiffbrücke weggerissen und zwar die halbe Brücke bis in die Mitte des Rheins, die halbe Brücke gegen Frankreich haben sie stehen gelassen. Man glaubte, sie werden nun nicht mehr herüber kommen, aber leider war die Hoffnung vergeblich, denn schon am 7. April 1799 kamen die Franzosen wieder herüber und ganz wütig sind sie gewesen; sie sind mit den Leuten umgegangen, wie mit den unvernünftigen Kühen. Sie haben gleich Piketts gestellt um die Stadt herum und hielten sich einige Tage nur in Breisach auf, dann sind sie vorwärts marschiert und rückten am 9. April in Achkarren ein, bei 5000 Mann. Da der Ort zu klein war, mußten sie ein Lager aufschlagen. Auf den Schloßberg stellten sie Piketts auf, denn die Kaiserlichen Vorposten sind in Freiburg gestanden und sandten Patrouillen heraus. Die Franzosen sind erbärmlich mit den Leuten in Achkarren umgegangen, damit sie alles herausgäben. Sie verdarben den Leuten Alles, ließen ihnen den Wein laufen und haben den Pferden den Hafer mit dem Wein angenäßt. Was sie fortbringen konnten, raubten sie und haben die Leute noch erbärmlich geschlagen, daß sie davon gelaufen sind. Alles Geflügel im ganzen Ort haben sie gefressen. Am 9. April haben wir Rothweiler ihnen auch kontribieren und zwar 2 Wägen Heu, 1 Wagen Haber und 1 Wagen voll Stroh auf Breisach. Am 11. April morgens haben wir wieder auf Achkarren müssen liefern 28 Laib Brot und 50 Pfund Rindfleisch.

(Forts. folgt.)

(*) Die Namen dürften nicht immer richtig wiedergegeben sein; uns fehlen die Unterlagen zur Richtigstellung.

kariats angeregt, das bisher nur in Württemberg bestehe. Die einzelnen Anträge werden sodann angenommen, worauf die Mittagspause eintritt. Nach 1/2 3 Uhr wird in der Beratung fortgefahren und das Statut der Landesorganisation nach den Beschlüssen einer Kommission angenommen. Landtagsabgeordneter Krämer berichtet über die Tätigkeit der soz. Fraktion und hebt die einzelnen Punkte hervor, bei denen dieselbe besonders eingesetzt und erörtert die von der Fraktion eingebrachten Anträge und Interpellationen. Landtagsabgeordneter Eichhorn erörtert die Wahlrechtsvorlage, deren „Gegengewicht" nur schwer angenommen werden könnten. Jedenfalls müsse man aber bis an die äußerste Grenze mitarbeiten, damit das Volk nicht abermals getäuscht werde. Zum Schlusse der Sitzung kommt es zu außerordentlich lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Kolb einerseits und den Abgg. Süßkind und Lutz andererseits, sodaß der Vorsitzende wiederholt unterbrechen muß. Zum Vorort wird Mannheim gewählt und zum nächstjährigen Versammlungsort Offenburg. Um 6 Uhr schließt der Vorsitzende die Verhandlungen.

Politische Tagesübersicht.

Karlsruhe, 4. März. Die „Straßb. Post" schreibt: Gegen Minister Schenkel ist ein Feldzug eröffnet worden, der in mancher Beziehungen nicht leicht verständlich ist. Zunächst wird ihm jetzt seine vor etwa 14 Tagen in der Kammer unter allseitigem Beifall abgegebene Erklärung verübelt, wonach er die Sozialdemokraten in der Kammer nicht missen möchte und in der Sozialdemokratie eine zum Teil berechtigte Partei erblicke. Wenn norddeutsche konservative und agrarische Blätter den Minister deshalb angreifen und sogar als geheimen Förderer der sozialdemokratischen Partei hinzustellen suchen, so ist dies bis zu einem gewissen Grade erklärlich. Wer aber die Tätigkeit des Ministers Schenkel genauer und vor allem objektiv verfolgt hat, wird ihm das Zeugnis eines sozial empfindenden und handelnden Beamten nicht vorenthalten können. Es ist doch bekannt, wie viele soziale Maßregeln er durchgesetzt und in wie weitgehendem Maße er Wörishofers soziale Tätigkeit unterstützt und gefördert hat. Anderseits hat er aber keine Zweifel darüber aufkommen lassen, daß er mit aller ihm zu Gebot stehenden Macht den zersetzenden Tendenzen der Sozialdemokratie entgegenzuwirken sucht und besonders in der gegenwärtigen Tagung des Landtags mit der Sozialdemokratie scharf ins Gericht geht. Nach dieser Richtung scheint uns die Tätigkeit wie auch die Haltung des Ministers völlig einwandfrei zu sein. Schwieriger sind seine beiden Aeußerungen über die Erhebungen betreffs der politischen Gesinnung der Rekruten miteinander in Einklang zu bringen. Am ersten Tage hat er bekanntlich solche Ermittelungen bestritten, am folgenden dagegen zugegeben, daß auf Ersuchen der Militärbehörden festgestellt wird, ob die Rekruten in aktiver und agitatorischer Weise sozialistische oder anarchistische Gesinnungen betätigen. Man hat nun auf linksliberaler und Zentrumsseite daraus sofort Veranlassung genommen, zu behaupten, daß das Vertrauen in die Angaben der Regierung beeinträchtigt worden sei, während man sich auf liberaler Seite darauf beschränkt hat, die Erhebungen an sich zu verwerfen. Das letztere Verfahren scheint uns sachlicher zu sein, denn man wird einem Minister, der, wie Schenkel, durch seine Offenheit und Geradheit bekannt ist, nicht ohne eingehende Prüfung der Verhältnisse Unwahrhaftigkeit und Unlauterkeit vorwerfen können. Wir wollen ganz davon absehen, daß vertrauliche Dinge, wie dies auch im Reichstag zu geschehen pflegt, nur in den Kommissionen, nicht aber auch im Plenum mitgeteilt werden, aber es läßt sich doch wohl denken, daß Minister Schenkel im Augenblick der Anfrage von diesen Erhebungen gar nichts gewußt hat. Minister Schenkel war bekanntlich niemals Amtsvorstand und ist erst im Jahre 1881, also zu einer Zeit, in der die Erhebungen längst angestellt wurden, ins Ministerium des Innern eingetreten. Die Aemter haben aber, wie ebenfalls bekannt sein wird, so viele Erhebungen statistischer wirtschaftlicher und anderer Art, teils auf Anordnung des Ministeriums, teils auch auf Ansuchen des statistischen Landesamts, der Fabrikinspektion usw. zu machen, daß eine solche Annahme wohl insolange berechtigt sein wird, als nicht das Gegenteil erwiesen ist. Wie wir nun jetzt erfahren, werden diese Erhebungen seit bald 30 Jahren und zwar im ganzen deutschen Reiche gemacht. Sie befassen sich nicht mit den Feststellungen der Parteizugehörigkeit der Rekruten überhaupt, sondern nur mit der Ermittlung, welche Rekruten in agitatorischer Weise sozialistisch oder anarchistisch gewirkt haben. Man braucht noch lange nicht als feststehend anzusehen, daß den so ermittelten Rekruten aus diesen Ermittlungen Nachteile erwachsen; die ausgesprochenen Sozialisten machen aus ihrer Gesinnung so wenig ein Hehl, daß sie in kürzester Frist beim Militär als solche erkannt werden. Dazu wären derartige Ermittlungen nicht notwendig; es scheint vielmehr, daß die Militärverwaltung die erwähnten Feststellungen nur wünscht, um Sozialisten und Anarchisten nicht in Regimenter einzustellen, deren einzelne Mannschaften berufen sind, den persönlichen Sicherheitsdienst bei Fürstlichkeiten wahrzunehmen. Diese Vorsichtsmaßregel läßt sich aber auch ohne solche Erhebungen durchführen. Sei dem wie ihm wolle. Die Erhebungen geben zu falschen Vorstellungen Anlaß, sind deshalb, wie auch von allen Rednern der Zweiten Kammer mit Recht verlangt wurde, zu unterlassen.

Berlin, 7. März. Der Kaiser hat an die Gräfin Waldersee folgendes Beileids-Telegramm gerichtet: In herzlicher Anteilnahme gedenke ich und die Kaiserin Ihres jähen Verlustes, denn wir wissen, was Sie in dem zu Gott Heimgegangenen besessen und verlieren. Mit mir trauert die Armee, die zu ihm aufblickte als zu dem berufenen Führer in ernster kriegerischer Zeit. Ich verliere in ihm einen alten bewährten Freund. Gott tröste und stärke Sie. Wilhelm.— Zahlreiche Beileids-Telegramme von Mitgliedern der königlichen Familie, deutschen Fürsten und ausländischen Herrschern, dem Reichskanzler und vielen Freunden und Verehrern des Feldmarschalls liefen ein.

Hannover, 7. März. Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei den Beisetzungs-Feierlichkeiten für den Grafen Waldersee beauftragt. Es werden ferner Prinz Albrecht von Preußen und der Erbgroßherzog von Baden sowie die kommandierenden Generale des 7., 8., 9., 10., 11., 13. und 18. Armee-Korps der Leichenfeier beiwohnen. Eine Parade wird der Leichenfeier vorausgehen. Das Artillerie-Regiment von Scharnhorst feuert während der Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe 36 Schuß Trauersalut ab. Der Kaiser hat ferner angeordnet, daß die Armeetrauer 8 Tage dauern soll. Das Königs-Husaren-Regiment in Hannover und das Feld-Artillerie-Regiment General Feldmarschall Graf Waldersee Schleswig-Holsteinsches Nr. 9 in Itzehoe haben 10 Tage Trauer anzulegen. Die Zahl der bisher im Trauerhause eingegangenen Kranzspenden beträgt bereits über 400, die Zahl der eingegangenen Beileids-Telegramme und Beileids-Schreiben über 1200. Fortgesetzt treffen hohe Offiziere und Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches hier ein, um der Wittwe des Verstorbenen ihr Beileid auszudrücken.

Hannover, 7. März. Die Beisetzung des Grafen Waldersee findet Donnerstag 1 Uhr in aller Stille im engsten Kreise der Familie des Feldmarschalls statt.

Berlin, 7. März. Gouverneur Leutwein meldet unterm gestrigen Tage, daß Oberst Dürr mit dem Stabe und dem Verstärkungs-Transport am 4. ds. in Okahandja eingetroffen ist. Am gleichen Tage hatte der Hauptmann Puder mit einer Kompagnie vom See-Bataillon südlich von Klein-Barmen ein Gefecht mit den bereits von Kapitänleutnant Gygas geschlagenen Hereros. Der Feind wurde nach Westen zurückgeworfen. Seine Verluste sind unbekannt. Diesseitiger Verluste: tot Unteroffizier Zöllner, Reiter Mygitta, beide von der Landwehr, Unteroffizier Saar und Unteroffizier Walzial und der Reiter Amft. Leicht verwundet ein Reiter.

Köln, 7. März. Der Korrespondent der „Köln. Ztg." Müllendorff telegrafiert aus Swakopmund vom 5. d. M.: In Karibib und Okahandja herrschte bei meiner Durchfahrt sehr reger Betrieb. Infolge der Ankunft der Verstärkungstruppen in Swakopmund herrscht Arbeitermangel, der die Neuformationen der Truppen und der Lebensmittelzufuhr erschwert. Die Eisenbahn fährt aufwärts mit überladenen Zügen, die für die ganze Strecke vier Tage brauchen. Baldige militärische Operationen sind nicht vorauszusehen, da man die Ankunft der in Argentinien gekauften Pferde abwarten will, die auch noch ausruhen und beschlagen werden müssen. Die Kriegführung ist schwierig und langwierig, weil die Gegner in den Bergen mit Wasserstellen starke Stellungen finden. Er hat vermutlich seine Hauptstärke in dem Gebiete von Etjo bis Waterberg. Major v. Estorff wartet daher, bis ein konzentriertes Vorgehen möglich ist. In dem zehnstündigen Kampfe vom 25. Februar dürfte sich der Gegner verschossen haben. Die Verwundeten von Omaruru werden nach Karibib, die aus dem Gefecht vom 25. nach Omaruru gebracht, wo die chirurgischen Operationen vorgenommen werden. Bei der Durchfahrt durch das Flußtal Khan erfuhr ich, daß zwei dort beschäftigte Hereros einen Fluchtversuch gemacht haben. Unsere Soldaten sollten sie zusammen mit den übrigen 23 Hereros einholen, allein die letzteren versuchten ebenfalls zu fliehen, worauf die Soldaten 18 davon erschossen. Nur ein Herero wurde wieder eingebracht. Infolge dessen mußten sämtliche Arbeiten auf der Bahnstrecke, die das Personal der Otavibahn unter Aufsicht der Regierung leitet, eingestellt werden. Die Bahnverwaltung hat angekündigt, daß sie bis zum 14. d. M. keine Privatgüter annimmt.

Wien, 7. März. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, unterhandelt Körber neuerdings mit den Führern der Jungtschechen-Partei, um dieselben von der Absicht, die Rekruten-Vorlage zu obstruieren, abzubringen.

Budapest, 7. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigten sich die sämtlichen Oppositionsparteien gewillt in der Obstruktion zu verharren. Die Ernennung des Grafen Khuens zum Minister des königlichen Hoflagers wurde Anlaß zu einer teilweise recht stürmischen Debatte, in welcher Tisza und Khuen aus heftigste angegriffen wurden.

Paris, 7. März. Heute beginnt vor der Tribunalkammer des Kassationshofes die Untersuchung in der Dreyfus-Angelegenheit. Dieselbe dürfte wahrscheinlich drei Wochen in Anspruch nehmen.

Petersburg, 7. März. Offiziell werden die Gerüchte von einer neuen Juden-Hetze in Kischinew dementiert.

Krakau, 7. März. Nach hier aus russischer Quelle eingelaufenen Meldungen dauern sowohl in Warschau als auch in Lodz sowie in anderen Provinzstädten die Massen-Verhaftungen fort. Die Behörden in Petersburg sollen einer großen revolutionären Bewegung auf die Spur gekommen sein und durch Verrat die Liste aller leitenden Persönlichkeiten der Bewegung erfahren haben.

Konstantinopel, 7. März. Trotz der offiziellen Dementi erhalten sich die Gerüchte, daß der Sultan ernstlich erkrankt sei. Er soll an hochgradiger Nervosität leiden.

Konstantinopel, 7. März. Es ist Natschewitsch gelungen, vom Sultan neue Zugeständnisse zu erhalten, infolgedessen wird der Abschluß der Vertragsverhandlungen demnächst erfolgen.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 7. März 1 Uhr.

Die Beratung des Militär-Etats Titel Kriegsminister wird fortgesetzt; zugleich die Beratung der Resolutionen Heyl von Herrnsheim betreffend die Unteroffiziere, Beumer (natl.) und Eickhoff betreffend freie Heimatreise der Urlauber und betreffend seminaristisch gebildeter Lehrer.

Abg. Dasbach (Zentr.) spricht sich gegen die Duelle aus.

Abg. Bebel (Soz.) hält seine neulichen über ungewöhnliche Zustände im Heere gemachte Angaben aufrecht. Im Uebrigen habe er und seine Freunde, wenn sie Mißhandlungen zur Sprache brächten, damit niemals sagen wollen, daß nun auch gleich das ganze deutsche Offizierkorps in Grund und Boden verfault sei, aber solange Mißhandlungen vorkämen, müsse darüber gesprochen werden. Den Sozialdemokraten gehe sogar die allgemeine Dienstpflicht noch nicht weit genug. Sie wünsche, daß alle mit der Waffe ausgebildet werden, aber nicht länger als nötig, um sie kriegstüchtig zu machen. Der Minister wolle zwar keine Sozialdemokraten im Heere haben, aber ohne sie könne er gar keinen Krieg führen, und die Sozialdemokraten werden auch bis zum letzten Atemzug kämpfen, wenn ein Feind ein Stück Land von Deutschland losreißen wolle, aber maltraitieren wollen sie sich nicht lassen.

Die Abgeordneten von Riephausen (kons.) und Liebermann (Antis.) polemisieren gegen Bebel und besprechen gleichfalls die Soldatenmißhandlungen.

Kriegsminister von Einem sagt, was den Prinzen Arenberg anlange, so hätte erst eine ganze Kette von Erscheinungen den Erfolg gehabt, über seine Minderwertigkeit Klarheit zu gewinnen. Während seiner Militär-Dienstzeit habe man seinen krankhaften Charakter noch nicht erkennen können. Das Gutachten sei mitunterzeichnet worden von dem berühmten Professor Jolly. Die Militär-Behörde treffe keine Schuld. Der Minister nimmt sodann Kenntnis von den Erklärungen Gradnauers und Bebels, daß die Sozialdemokraten im Falle eines Krieges ihre Schuldigkeit tun werden. Hierzu stehe aber im Gegensatz die Aeußerung Grillenbergers im Jahre 1893 und die sozialdemokratischen Bemühungen, die Armee zu desorganisieren und die kriegerische Stimmung im Volke zu untergraben. Wir brauchen, so führt der Minister aus, das Heer nicht für Kämpfe im Innern, sondern zur Verteidigung des Vaterlandes. Der Minister schließt: Daß die Sozialdemokraten die Monarchie, die im Herzen des Volkes wurzele, einfach beiseite schaffen könne, aufgrund eines Majoritäts-Beschlusses, das glaubten sie doch selbst nicht. Seien Sie eine revolutionäre Partei oder mausern Sie sich, Sie helfen und bessern nichts, Sie hetzen nur und machen die Sache immer schlimmer.

Bayrischer Generalmajor Endreß betont, daß auch in der bayrischen Armee die Mißhandlungen abgenommen hätten. Unrichtig seien die aufgestellten Behauptungen über das Beschwerdewesen. Weiter weist Redner die verlogene Schilderung über die Verhältnisse im Offizier-Korps zurück.

Nach einer Bemerkung des Abgeordneten Vogt-Hall (Bund d. Landw.) vertagt sich das Haus.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. März. Vizepräsident Lauck eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel. Budget des Ministeriums des Innern bei Titel: milde Fonds und gemeinnützige Anstalten.

Abg. Rohrhurst betont mit Genugtuung die Fürsorge für die aus der Anstalt entlassenen Blinden und wünscht möglichst jährliche Beiträge für die Erstellung eines Blindenheims.

Minister Schenkel sagt weitere Unterstützung zu.

Abg. Lutz bemängelt verschiedene Zustände in den Badeanstalten in Baden-Baden. Eine Erweiterung des Landesbades müsse eintreten. Auch sei es wünschenswert, daß der Oberbürgermeister in Baden in der Badeanstaltkommission Sitz und Stimme habe.

Abg. Gönner: Der Wunsch des Vorredners sei auch im Stadtrat laut geworden, doch bestehe ein solcher Verkehr zwischen beiden Behörden, daß seine Interessen geschädigt würden. Im Uebrigen habe die Stellung des Ministeriums dem Neubau des Konversationshauses gegenüber große Verstimmung in der Bürgerschaft hervorgerufen.

Minister Schenkel betont, daß der Staat stets für die Hebung des Bades Sorge getragen, doch müsse man auch mit den Mitteln des Staates rechnen. An eine Erweiterung der Badeanstalten müsse man in kurzer Zeit gehen.

Der Titel wird sodann genehmigt.

Abg. Schmidt. Er unterstützt gleichfalls die Wünsche der Stadt Baden.

Abg. Fehrenbach schließt sich namens der Budgetkommission dem Vorredner an.

Abg. Geppert tritt für das Bad Oppenau ein und besonders für Errichtung einer Nerven- oder Trinkerheilanstalt.

Geh. Oberregierungsrat Glockner weist darauf hin, daß der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eine Trinkerheilanstalt in Angriff genommen habe, und habe die Regierung eine Position eingestellt.

Abg. Lauck berichtet sodann über das Budget der „Heil- und Pflegeanstalten".

Abg. Lehmann (Soz.) wünscht größere Vorsicht bei der Aufnahme von Kranken in Irrenanstalten.

Geh. Oberregierungsrat Glockner betont, daß wohl die hierbei in Frage kommenden Faktoren eine Gewähr nach dieser Richtung geben dürften.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. Morgenthaler u. Wilckens wird die Generaldebatte geschlossen.

Morgen Dienstag: Spezialberatung. Budget des Gewerbes und der Landwirtschaft.

Aus dem Gerichtssaal.

Freiburg, 5. März. (Strafkammer.) Am 16. Dezember fuhr der Landwirt Kaspar St. von Achkarren Dung; er fuhr mit dem Wagen über den Bahnkörper, trotzdem er das Kommen eines Zuges hörte, und auch dessen Läuten vernahm. Vom Führer des Eisenbahnzuges wurde das Dungfuhrwerk bemerkt und es gelang ihm, den Zug zum Stehen zu bringen. St. hatte sich gegen den § 316 des R.St.G.B. vergangen und erhielt 25 Mk. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis auferlegt. — Hausfriedensbruch und Betrug im wiederholten Rückfall brachte den 37 Jahre alten Dienstknecht Theod. Graner von Ohrensbach unter Anklage. Am 24. Juni stellte sich der Genannte bei einem Landwirt in Wildthal ein, um in dessen Scheune zu übernachten. Er kroch in verschiedenen Räumen umher, wobei er die Tochter des Hauses ängstigte, wurde abgefaßt und nach Empfang einer Tracht Prügel ins Ortsgefängnis verbracht, aus dem man ihn am Morgen entließ. Dann tauchte er an verschiedenen Orten auf, wo er sich als Gemeinderat, Weinhändler usw. ausgab und die Wirte und andere um die Zeche prellte. In Buchholz ging er im Hirschen mit 1 Mk. 75 Pfg. durch, in Bahlingen mit 9 Mk., wo er sich auch 2 Mk. unter Schwindel lieh; in Achkarren ließ er eine Zeche von 6 Mk. 50 Pfg. stehen, in Fischingen eine solche von 18 Mk. 50 Pfg., in Britzingen eine von 8 Mk. 60 Pfg., in Böttingen 1 Mk., in Bellingen, Dottingen ging er mit Zechschulden durch. Er simulierte zeitweilige geistige Störungen, was Herr Professor Hoche, Direktor der psychiatrischen Klinik, als beabsichtigte Täuschungsversuche bezeichnete. Der Angeklagte sei verantwortlich für seine Handlungen. Der Gerichtshof sprach 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust aus.

Frb. Ztg.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. März. Millionen-Unterschlagungen des Prokuristen Johannes Reinhard haben unter der Kundschaft des Bankhauses Brandel und Co. eine Panik hervorgerufen. Die Geschäftsräume in der französischen Straße wurden von Leuten, die ihre Depots zurückhaben wollten, geradezu gestürmt. Heute vormittag erschienen dort gegen 150 Personen, Männer und Frauen, meist angehörige des Mittelstandes aus Berlin und den Vororten. Jedoch hängt an der Tür ein Zettel mit der Aufschrift: Geschlossen. Unverrichteter Sache mußten die Enttäuschten umkehren. Dabei spielten sich ergreifende Szenen ab. Eine Frau brach ohnmächtig auf der Treppe zusammen. Morgen soll eine Gläubiger-Versammlung stattfinden.

New-York, 7. März. Das Liceum-Theater und das Auditorium-Theater in Elvira im Staate New-York sind abgebrannt. Das Realty-Gebäude steht in Flammen. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.— Unter den Trümmern des Dralington-Hotels in New-York sind, wie demselben Blatte gemeldet wird, gestern noch vier Tote gefunden worden. Bisher sind also durch den Einsturz des Baues 21 Opfer festgestellt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. März. Heute vormittag unternahm der Großherzog in Begleitung der Großherzogin den ersten Spaziergang im Freien. Nachmittags machten die Großherzoglichen Herrschaften eine Spazierfahrt.

Karlsruhe, 5. März. Oberbürgermeister Winterer in Freiburg, der für die durch Dr. Buchenbergers Tod erledigte Stelle des Finanzministers in Aussicht genommen war, hat die Annahme abgelehnt.

Karlsruhe, 4. März. Die Truppenteile des 14. Armeekorps werden im Herbste im badischen Frankenlande Manöver abhalten. Alle Amtsbezirke östlich der Linie Amorbach-Osterburken werden Einquartierungen erhalten.

Baden, 8. März. Professor Heinrich Ziegler an der Höheren Mädchenschule in Baden wurde zum Rektor der erweiterten Volksschule in Pforzheim ernannt.

Staufen, 6. März. In Pfaffenweiler hat der ledige, 22 Jahre alte Schlosser Otto Bösch auf der Ortsstraße dem ledigen, 25 Jahre alten Maurer Mathias Eckerle nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Prügel durch Schläge auf den Kopf so schwer verletzt, daß dieser nach 2 Tagen gestorben ist. Der Täter wurde verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Schwetzingen, 6. März. Wie verlautet, ergaben die von der 2. Kammer beschlossenen Beweiserhebungen über die im nationalliberalen Wahleinspruch angeführten Protestpunkte ein negatives Resultat. Von der Freibierangelegenheit erklärten die in Frage kommenden sozialdemokratischen Wahlmänner nichts zu wissen. Des weiteren habe Herr Fabrikant Neuhaus nur eine einzige Zigarre bei einer gleichgiltigen Angelegenheit einem Wahlmanne offeriert. Das Plenum der Kammer dürfte sich spätestens Mitte nächster Woche mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Heidelberg, 7. März. Das Reichsmilitärgericht verwarf die Berufung der Heidelberger Grenadiere, gegen die durch die Karlsruher Berufungsinstanz wegen Meuterei ausgesprochene Verurteilung zu hohen Freiheitsstrafen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

• **Emmendingen**, 7. März. Vor einiger Zeit brachten wir eine Notiz, daß der beliebte Schauspieler des Freiburger Stadttheaters, Herr Hans Hubert Dietsch, beabsichtige, hier einen litterarischen Abend zu veranstalten. Verschiedene Umstände schoben die Ausführung hinaus. Nun aber wird er sicher verwirklicht, denn nächsten Samstag abend, den 12. März, wird er im Bautz'schen Saale stattfinden. Eines starken Besuches darf er wohl sicher sein. Wir werden vorher nochmals genauer darauf zurückkommen.

⊙ **Emmendingen**, 8. März. Die am letzten Samstag stattgefundene Generalversammlung des Arbeiter-Bildungs-Vereins verlief in gewohnt sachlicher Weise. Die vorgenommenen Neuwahlen brachten keine neue Ergebnisse: sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt. Von größerem Interesse dürfte sein, daß der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, in diesem Sommer das 40jährige Stiftungsfest verbunden mit 2. Fahnenweihe zu feiern, wozu die badischen Arbeiter-Bildungsvereine und der Breisgauer Sängerbund Einladungen erhalten sollen. Das Fest wird voraussichtlich Ende Juli oder Anfang August stattfinden.

* Emmendingen, 7. März. Der gestrige Familienabend des evangelischen Arbeitervereins war ein sehr genußreicher. Herr Fabrikant Ringwald, der Vorstand des Vereins, schilderte in fesselnder und gewandter Weise seine vor einiger Zeit in Gesellschaft einiger anderer Herren unternommene Reise von Odessa nach der Krim und durch den Kaukasus nach dem kaspischen Meere. In der plastisch anschaulichen Darstellung des Redners traten ebenso der Zauber der landschaftlichen Schönheiten der südlichen Krim, wie die majestätische Größe der Gebirgswelt des Kaukasus vor die Seele der Zuhörer. Reizende Städtebilder wurden in anziehendster Weise gezeichnet, während durch interessante geschichtliche Reminiszenzen und ein reiches ethnographisches und kulturhistorisches Material die Eigenart der Bewohner der verschiedenen Gegenden in helles Licht gerückt wurde. Zahlreiche wertvolle Abbildungen, welche der verehrte Redner zur Ansicht herumreichte, führten weiter in das Verständnis des Dargebotenen ein. Reicher Beifall der gespannt lauschenden Zuhörer belohnte den Herrn Redner. Vor und nach dem Vortrag erfreuten der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Schmidt stehende Sängerchor des Vereins, sowie die musikalischen Darbietungen der Herren Keller und Kahl die Versammlung. Auch ihnen wurde wohlverdienter Beifall und warme Anerkennung zu teil. Zum Schlusse richtete der Vereinsfreund Herr Notar Welcker herzliche Worte der Aufmunterung an die Vereinsmitglieder und wünschte dem Verein kräftiges Wachstum. Wir schließen uns diesem Wunsche von ganzem Herzen an; denn ein Verein, der so wie der evangelische Arbeiterverein bemüht ist, seinen Mitgliedern geistige Bildung und edle Unterhaltung darzubieten, verdient allseitige Sympathie und Unterstützung.

Emmendingen, 7. März. Zur Abwechslung in der ruhigen Fastenzeit gab die Kapelle des Musik-Vereins „Harmonie" am Sonntag nachmittag in der Sinnerhalle ein Konzert, welches über Erwarten gut besucht war. Das geräumige Lokal war von 4 Uhr nachmittags bis gegen 9 Uhr abends zum Erdrücken voll. Die junge Kapelle unter der vortrefflichen und fachkundigen Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kitterer führte das gutgewählte und reichhaltige Programm schneidig und präcis durch. Reicher Beifall lohnte die Kapelle. Besonders lobend zu erwähnen ist die Ouverture: „Die Jagd nach dem Glück", der mit größtem Entzücken von dem Publikum gelauscht wurde. — Anzuerkennen ist, daß Herr Kitterer, unterstützt von den Mitgliedern, sich alle Mühe gibt, die Kapelle in die Höhe zu bringen und etwas gutes zu leisten, um den Anforderungen des hiesigen Publikums gerecht zu werden. Möge dieser Eifer nur immer so weiter in der Kapelle herrschen, so wird die aufgewandte Mühe auch nicht unbelohnt bleiben.

Theningen, 7. März. Vergangenen Samstag abend versammelten sich die Mitglieder des neu gegründeten Gewerbevereins zur I. Hauptversammlung im II. Stock der Brauerei Hauß. Nachdem ein vorgelegter Statuten-Entwurf besprochen, erläutert und ergänzt war, schritt man zu den Wahlen. In geheimer Abstimmung wurden gewählt: 1. Eduard Schmidt, Mühlenbauer, I. Vorsitzender, 2. Fritz Saaler, Fabrikant, II. Vorsitzender, 3. Wilh. Kilchling, Hauptlehrer, Schriftführer und Bücherwart, 4. Albert Menton, Zimmermeister, Rechner, 5. M. Ehrler, Bürgermeister, 6. Karl Hauß, Bierbrauer, 7. Chr. Heß, Maurermeister, 8. Karl Fr. Heß, Zimmermeister und 9. Karl Fr. Zimmermann, Schmiedmeister; die letzten 5 als Beiräte. — Zum Vereinslokal wurde für 1904 das obere Zimmer in der Brauerei Hauß bestimmt. Vereinsabende finden jeweils am letzten Samstag im Monate statt. Die nächste Zusammenkunft ist also am 26. d. Mts. abends 8 Uhr. Als Beitrag wurden 8 Mk. festgesetzt, die hälftig im Januar und Juli erhoben werden. Die nächste Aufgabe erblickt der neue Verein darin, anzuregen, daß hier eine gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben trete und wird der Vorstand beauftragt, dieserhalb sich mit dem Gemeinderate ins Benehmen zu setzen, damit von hier aus dahin gewirkt werde, daß die in Aussicht genommene III. Hauptlehrerstelle noch von diesem Landtage geschaffen und dann mit einem Hauptlehrer besetzt wird, der befähigt wäre, den gewerblichen Fortbildungsunterricht zu erteilen. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß der Gemeinderat, wie der Bürgerausschuß im Interesse der vielen hiesigen Handwerker und Lehrlinge diesem zeitgemäßen Antrage freundliche Aufnahme und wohlwollende Behandlung zuteil werden lasse. Der Verein zählt jetzt schon 50 Mitglieder, meistens selbständige Handwerker und Gewerbetreibende. Wir wünschen der neuen Vereinigung ein fröhliches Blühen und Gedeihen.

Breisach, 7. März. Zu der auf gestern nachmittag anberaumten Generalversammlung des hiesigen Militärvereins in das Vereinslokal zur Restauration Walz waren 108 Vereinsmitglieder erschienen. Die Wahl des Gesamtverwaltungsrats hatte folgendes Ergebnis: Herr Rechtsanwalt Dr. Mössinger als 1. Vorstand, Herr Heinrich Ulmann jr. als 2. Vorstand, Herr Joh. Baptist Hau, Stadtrat, Herr Emil Weber, Schlossermeister, Herr Gervas Maier, Malermeister, Herr Ferdinand Gruneisen, Schreinermeister, als Verwaltungsräte, Herr Architekt Albrecht als Schriftführer, Herr Max Bueb, Maurermeister als Rechner. Der Vereinsdiener wird vom Verwaltungsrat ernannt.

Breisach, 7. März. Nächsten Samstag, den 12. März, vorm. 9 Uhr, findet eine Bürgerausschußsitzung statt. Die Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1904. 2. Genehmigung verschiedener Abhörbemerkungen der 1901er Gemeinderechnung. 3. Gehaltsgenehmigung für den Diener des Grundbuchamts. 4. Genehmigung des Verkaufs von Almendgut für Bauzwecke.

§ **Freiburg**, 6. März. Reichs- und Landtagsabgeordneter Schüler in Ebrigen hat sein Amt als Bürgermeister wegen Ueberhäufung mit Geschäften niedergelegt.

§ **Waldkirch**, 6. März. Nach einem Beschlusse des hiesigen Gemeinderats verkauft die hiesige Stadtgemeinde das im Jahre 1884 erbaute Rasthaus auf dem Kandel mit den dazu gehörigen 800 Qm. Gelände aus freier Hand.

Zur Lage in Ostasien.

Petersburg, 6. März. Die Rss. Telegr.-Ag. meldet über das Bombardement von Wladiwostok ausführlicher: Nachmittags 1 Uhr 25. m. näherten sich fünf feindliche Panzerschiffe und zwei Kreuzer von der Askoldinsel her der Küste des Ussurigolfes gegenüber der Patroklos- und Sobolbucht. Die Schiffe nahmen Gefechtsstellung ein und eröffneten aus allen weittragenden Geschützen ein gut unterhaltenes Feuer aus einer Entfernung von acht Werst von der Küste auf Küstenforts, Batterien und Stadt. Die Geschosse richteten keinen Schaden an. Die meisten der feindlichen Geschosse, ungefähr 200, krepierten nicht, obgleich sie mit Lyddit geladen waren. Unsere Batterien antworteten nicht und warteten ab, ob der Feind sich nähere. Nachdem das Feuer 55 Minuten gedauert hatte, zog sich der Feind um 2 Uhr 20 Min. in der Richtung nach der Askoldinsel zurück. Dort erschienen gleichzeitig zwei feindliche Torpedoboote und zwei weitere beim Kap Maidel. Die feindlichen Schiffe waren mit Eis bedeckt. Der für uns verlustlose Angriff kostete den Feind über 200 000 Rubel. Die meisten Geschosse waren solche aus 6- und 12zölligen Geschützen. Die Bevölkerung, die von einem wahrscheinlichen Bombardement benachrichtigt worden war, nachdem das japanische Geschwader am Horizont gesichtet war, bewahrte Ruhe.

Petersburg, 7. März. Admiral Alexejew meldet unterm gestrigen Datum aus Mukden über den Angriff der Japaner auf Port Arthur noch Folgendes: Am 6. ds. wurden japanische Kriegsschiffe gesichtet. Gegen 10 Uhr wurde konstatiert, daß es sich um Kriegsschiffe handle. Unter denselben befand sich der Zumu und der Yakumo.

Petersburg, 7. März. Der Angriff der Japaner auf Port Arthur wird allgemein als ein Versuch aufgefaßt, die Russen zu veranlassen, ihre bisherige Taktik zu ändern.

Petersburg, 7. März. Der Zar erteilte dem Prinzen Nikolaus von Griechenland die nachgesuchte Erlaubnis, an dem Krieg in Ostasien teilzunehmen.

London, 7. März. Die Morgenblätter bringen größere Spezialtelegramme über die Beschießung von Port Arthur. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß dieser Versuch bezweckte, eine andere Operation der Japaner zu decken. In keinem Telegramm wird das Gerücht bestätigt, daß Port Arthur bereits am Freitag bombardiert wordensei.

London, 7. März. Die Meldungen der Blätter über das Vorgehen der beiden Gegner auf Korea widersprechen sich. Während Central News aus Söul berichtet, die Russen hätten ihre gesamten Streitkräfte vom linken Ufer des Jalu zurückgezogen, meldet Daily Telegraph aus Tientsin, die Russen legten am südlichen Ufer eine große Tätigkeit an den Tag. Am Freitag soll es Kosaken gelungen sein, einen wichtigen Militärzug der Japaner anzuhalten und mit Beschlag zu belegen.

London, 7. März. Daily Chronicle meldet aus Tokio: Japanische Marine-Offizier haben dem Mikado einen Adler zum Geschenk gemacht, den sie bei ihrer Kreuzfahrt vor Port Arthur eingefangen hatten. Dies wird in Japan als ein gutes Zeichen angesehen.

London, 7. März. Nach einer Meldung aus Tokio stehen 100 000 Japaner im Norden Koreas. Pingyang ist befestigt. Die Russen haben sich über den Jalu zurückgezogen. Eine große japanische Offensive steht im Norden Koreas und die Ueberschreitung des Jalu nach der Mandschurei bevor. Das Geschwader von Wladiwostok ist angeblich bei Monsum gesehen worden. Japanische Kreuzer sind auf der Suche.

Port Said, 7. März. Ein russischer Kreuzer, ein Transportschiff und 8 Torpedoboote sind gestern nachmittag unter dem Befehl des Admirals Wirenius von hier abgegangen.

Tokio, 7. März. Der englische Gesandte in Söul hat von der koreanischen Regierung verlangt, das Gebiet genau festzustellen, welches von der Eröffnung des Hafens von Wiju betroffen wird.

Paris, 7. März. Aus Tokio verlautet gerüchtweise, daß zwischen Frankreich, Korea und Japan Differenzen entstanden seien wegen des Baues der Wiju-Eisenbahn. Die Franzosen sollen gegen die Erbauung der Bahn durch japanische Ingenieure Protest erhoben haben, da die koreanische Regierung den Bau der Bahn durch französische Ingenieure hatte ausführen lassen wollen.

Paris, 7. März. Der New-York Herald meldet aus Tientsin: Es ist unmöglich, die Absichten der Russen zu erraten. Sie entfernen aus Niutschwang alles was transportfähig ist, Eisenbahn-Materialien usw. 5000 Mann russische Truppen sind in Inkau eingetroffen. Diese erklären, daß sie heute wieder abgeschoben und durch andere ersetzt würden. Langolin sowie verschiedene andere größere Stationen werden von Maxim-Schnellfeuer-Geschützen verteidigt. Auch sind daselbst Verschanzungen aufgeworfen. In anderen Küstenplätzen sind bisher keine russischen Soldaten gesehen worden. Das Gerücht von einer Beschießung Port Arthurs bestätigt sich nicht. — Das Blatt bestätigt ferner die Meldung, daß sich am vergangenen Freitag Kosaken eines japanischen Transportzuges bemächtigten, wobei sie 100 Pferde und große Mengen Munition erbeuteten.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 9. März abends 8 Uhr: Passionsandacht. (Kandidat M. Mayer.)

Briefkasten.

Anfrage: Wenn einer neben meinem Acker Sand gräbt, darf er an der Grenze hinunter graben oder wie weit muß er weg bleiben. — **Antwort:** Selbstverständlich darf Ihnen durch das Graben von Sand an Ihrer Ackergrenze seitens des Nachbars keinerlei Schaden zugefügt, oder Sie an der regelrechten Benützung Ihres Eigentums gehindert werden. Wird das anstoßende Gelände des Nachbars infolge des Sandgrabens tiefer als das Ihrige gelegt, dann muß nach unsern Rechtsbegriffen, etwa mittelst einer Böschung, die der Nachbar auf seinem Gelände anzulegen hat, Ihr höher gelegenes Gelände vor eventl. Nachrutschen gesichert werden.

Anfrage aus N. Mein Nachbar errichtet einen Anbau für Wohnung direkt an die Grenze im Garten, ohne mich in Kenntnis zu setzen und ohne Plan. Wie ich erfahren habe, werden die Zimmer ohne Feuerung hergestellt. Kreuzstöcke giebt es gegen mein Eigentum jedenfalls keine, nur eine Mauer. Ist der Nachbar berechtigt nach seinem Belieben an die Grenze zu bauen, ohne mich in Kenntnis zu setzen. — Der Nachbar ist berechtigt, die Außenseite seines Anbaues direkt auf die Grenze zu setzen; diese Mauer hat dann als Brandmauer zu gelten und darf weder Oeffnungen erhalten, noch darf das Dach des Anbaues nach der Nachbargrenze abfallen. Nach § 51 der L.-B.-V.-O. ist für gedachten Anbau — weil ohne Feuerungsanlage — die Einholung der baupolizeilichen Genehmigung nicht erforderlich.

Nach Gutach. Schreiben Sie an die Polizeibehörde des Ortes an dem Ihr Schwager zuletzt seinen festen Wohnsitz hatte. Zu gleicher Zeit würden wir Ihnen eine Aufforderung in der „New-Yorker Badischen Landeszeitung" empfehlen. Durch diese Zeitung werden sehr oft badische Landeskinder bezw. deren Verbleib ermittelt.

Nach W. „Die Woche" können Sie durch unsere Buchhandlung beziehen, das Heft kostet 25 Pfg. — Einen Ehevertrag können Sie jederzeit noch, selbst nach mehrjähriger Ehe, anfertigen lassen.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, später zunehmende Trübung und Niederschläge, mild.

Heimbach.

Unsere verehrl. Abonnenten bitten wir unsere Zeitung vom 1. April ab nicht mehr durch die Post, sondern durch unsern dortigen Agenten

Herrn Martin Meier

zu beziehen. Die Zustellung erfolgt schon nachmittags 3 Uhr.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Bombach.

Die Agentur unserer Zeitung haben wir

Herrn Leo Kuri

übertragen und bitten die verehrl. Abonnnenten vom 1. April ab unser Blatt nicht mehr durch die Post, sondern durch die Agentur zu beziehen. Die Zustellung erfolgt schon nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Bursengang 1 Treppe.

Vom 7. bis einschliesslich 13. März

Eine bequeme Wanderung durch England

Cambridge, Canterbury, Brighton, Peterborough, Portsmouth.

Spezial-Zahnatelier

EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN

Gasthaus zum Engel, II. Stock

Sprechstunden: Werktags: 1/2 9—12 Uhr vormittags. 1/2 2—6 Uhr nachmittags. Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Durchaus leicht

faßlichen briefl. Stenographie-Unterricht nach bestbewährter Methode — Dauer gewöhnlich 6 Wochen — erteile ich gegen Lehrgebühr von Mk. 1,50 (Probebrief 20 Pf.)

R. Schmidt, gepr. Lehrer der Stenotachygr., Leipzig, Arndtstr. 421

Privat-Haus-Telefon-Spezial-Geschäft für alle Systeme zur Installation für elektrische Anlagen empfiehlt sich (auch für auswärts).

Alb. Müller, Freiburg,

668 Dreherstraße 1.

Elektr. Taschenlampen von 2 M. an 5—6000 Zündungen. Ersatzbatterie von 55 Pfg. an,

Seine selbstgezogenen

Weine

zu 32, 36, 40 und 50 Pfg. per Liter empfiehlt 647

Oekonom A. Rist,

Emmendingen.

Forderungszettel und Tagebücher

für Hebammen, nach Vorschrift, liefern prompt und billig

Druck- u. Verlags-Gesellsch.

vorm. Dölter, Emmendingen.

Zahnarzt
Dr. chir. dent. M. Isele
Freiburg, Kaiserstrasse 149.
Telephon 982.
Sprechstunden 8–4 Uhr Werktags.

Lieferung von Flußbausteinen.

Die freie Lieferung von Flußbausteinen, welche zu Pflasterungen geeignet sind, auf die in den Bedingungen angegebenen Lagerplätze an der Elz werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Es sind zu liefern:
km 34,620–27,528 d. i. zwischen Kollnauer Wehr und Buchholzer Wasserwehr 704 cbm Gneissteine in 5 Losabteilungen.
km 16,079–15,408 d. i. unterhalb Köndringer Brücke links und rechts, = 725 cbm Sandsteine in 4 Losabteilungen.

Die Bedingungen mit dem Steinverzeichnis liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion zur Einsicht offen. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind nach dem Kubikmeter zu stellen und verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Steinlieferung" bis zur Eröffnungsverhandlung

Montag, den 28. März, vormittags 10 Uhr,

einzureichen. 764
Emmendingen, den 4. März 1904.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Kollmarsreuthe versteigert am

Donnerstag, 10. März cr., vormittags 11 Uhr
im Rebstock dahier aus dem Gemeindewald 8 Stück Eichstämme und 2 Los tannene Stangen.

Kollmarsreuthe, den 7. März 1904.
Der Gemeinderat:
Schillinger.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Heimbach versteigert am

Donnerstag, 10. März cr., vormittags 9 Uhr
95 Eichen, 19 Buchen, 22 Forlen und 25 Tannen. 752
Zusammenkunft: Weg zwischen Heimbach und Landeck.
Das Bürgermeisteramt:
Martin.

Fahrnisversteigerung.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen Friederike Baer, Blechner Wwe., versteigere ich in deren Behausung Hebelstraße Nr. 7 (bei der kathol. Kirche) am

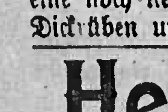
Freitag, den 11. März, vormittags 9 Uhr:

2 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratzen, Kanapee und 2 Stühle mit Roßhaar, sowie Tische, Stühle, 8 Kommoden, 1 doppeltüriger eich. Kleiderkasten, Küchenkasten, Küchengeschirr, kleiner Herd, 2 Holzkoffer, 2 Lederkoffer, ein alter Mehlkasten, 2 Siebe, 1 Wanne, 1 Wanduhr, 1 Schnittbrett für Schuster, Porzellangeschirr, eine Partie neuer Kochhäfen, 8 Fässer, eine Partie Hemden und sonst noch verschiedener Hausrat. 758

A. Lapp, Waisenrat, Emmendingen.

Fahrnisversteigerung.

Gustav Gerber in Mundingen versteigert am
Freitag, 11. März cr., vormittags 9 Uhr



in seiner Behausung um Barzahlung 2 Kühe, 2 Kuhkummet, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagen, ca. 30 Ztr. Heu und Stroh, 1 Dunghaufen, eine noch neue Weinpresse und Traubenmühle, Dickrüben und sonst verschiedenes. 757

Heilmagnetismus.

Wünschen Sie sich selbst oders Andere wie durch Zauber von Krankheiten, Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Zahn-, Augen- und Magenleiden und sonstigen Schmerzen aller Art zu befreien, so wenden Sie magnetische Kuren, Methode nach Dr. med. F. A. Meßmer, an.

Elegante Broschüre mit genauer Anleitung für jede Familie als Ratgeber zu empfehlen. — Preis Mk. 1.—, für die Abonnenten der Breisgauer Nachrichten für 70 Pfg., nach auswärts franko gegen Einsendung von 75 Pfg. (auch in Marken) zu beziehen durch die

Druck- und Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen
und durch alle Agenten dieser Zeitung.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen, Steinstraße 6

empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Eiformkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union", Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.

Korbwaren
in reichhaltigster Auswahl.
Arbeitsständer — Notenständer — Papierkörbe
2c. 2c.
Japan- und Chinamatten, Kokos-Läufer,
Kokos-Matten, Bettvorlagen
empfiehlt Josef Dietrich, Freiburg
Rathausgasse 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes sagt herzlichsten Dank 759

Familie Albert Schaffhauser.

Emmendingen, den 8. März 1904.

Hausfrauen kauft nur
MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln zu 10 Pfg.
für 2 gute Teller Suppe. Besser als alle anderen! Stets frisch und in grosser Sortenauswahl angelegentlichst empfohlen von
754 W. Reichelt, Emmendingen.

Für Konfirmation und Kommunion

empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen: Kragen, Kravatten, Manchetten, Vorhemden, Hosenträger, Stoff- und Glacé-Handschuhe (schwarz u. weiß), Korsetten, Unterröcke, Taschentücher 2c.

Carl Freyer, Freiburg,
Bertholdstraße 19a neben der Universität. 755

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen

empfiehlt sein großes Lager in
deutschen, nordischen und amerikanischen
Hobelriemen
Stabbretter, Fußlambris, Türbekleidungen, Profilleisten
Hobelwaren aller Art.
Eichen- und Tannenschnittwaren, Pitch Pine
amerikanisches Nußbaum und Kronkiefer in allen Dimensionen.
En gros. — En détail.

Max Kenner,
Musikinstrumenten-Geschäft,
FREIBURG i. Br., Eisenbahnstrasse Nr. 29.

Mund- und Ziehharmonikas, Mandolinen, Spielwerke, Musikalien, Zithern (-Konzert, -Elegie, -Guitarre mit unterlegbaren Noten) Geigen, Guitarren. 3829

Lager und Fabrikation sämtlicher
Holz-, Blech-, Schlag- und Saiten-Instrumente
nebst dazu gehörigen Bestandteilen.
Reparaturen gut und billig. Cataloge gratis.

NUR 260 M.
kostet die neueste amerik. Typenhebel-Schreibmaschine mit sichtbarer, sehr schöner Schrift, wovon hier ein Abdruck. Gröss. Schnelligkeit zahlreiche Vervielfältigungen m. Carbon- und Wachspapier, wie mit den teuersten Maschinen. Garantie f. Solidität. Prosp. u. Probesend. dch. Sun-Monopol Frankfurt a/M.

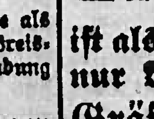
Billige Hosenzeuge.

Ein Partie baumwollene Hosenzeuge und Moleskin verkauft 30% unter Preis, so lange Vorrat. 698

J. Gruber, Theningen.

Makulatur

per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.



Der belgische Hengst 1. Klasse
Cartiaux
ist als Beschäler in Lilienhof aufgestellt. Taxe nur Mk. 10.—.
Gräfl. v. Bismarck'sche Gutsverwaltung
Brand, Inspektor. 698

Hustenleidender nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
Malz-Extrakt in fester Form.
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
W. Reichelt, Emmendingen.

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch)
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell u. sicher zu töten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Paquete à 50 Pfg. und 1 Mk.
In Emmendingen zu haben bei W. Reichelt, Drogerie. 3267

Patent-Anwalt-Bureau
C. Kleyer Karlsruhe
Tel. No 1363. Kriegstr. 77.

Hühner
unübertroffene Eierleger billigst. Preisliste gratis.
K. Hofner I.
Hainstadt bei Wallbürn.

2 bis 3 tüchtige
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Simon Veit, Holzhandlg.
Emmendingen.

Für Schneider!

Ein junger, tüchtiger Kleinstückmacher findet dauernde und gutbezahlte Arbeit bei 692

Karl Aug. Adler,
Herrenkleidergeschäft,
Lahr i. B., Roßgasse Nr. 3.

Vertreter

mit Mk. 100 Monatsge. und 50% Prov. werden zum Vertriebe meines neuen Gesundheits-Spiral-Hosenhalter „Servitenr" für alle Städte Deutschlands acceptiert. Muster-Apparat nebst nötigen Instruktionen gegen Einsendg. von 85 Pfg. (in deutsch. Briefmarken) franko und zollfrei. Offerten an Ignatz Kann, Wien II, Lilienbrunngasse 17.

Ein braver 689
Junge
der Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Theobald Müller, Bäckermeister in Lichtenthal bei Baden.

Lehrling
mit guter Schulbildung auf ein Fabrik-Comptoir per 1. April oder früher gesucht. Offerten unter W. 706 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Stelle
finden
auf 1. April hier und auswärts:
Köchinnen für Privat-, Geschäftshäuser und Wirtschaften, Mädchen für Alles, Kindermädchen, Mädchen für Feld- und Rebarbeit und ein Hausbursche durch

Frau Hagen,
740 Emmendingen.

Cigarrenfabrik
in der Nähe von Herbolzheim, an der Bahn gelegen, ist zu vermieten.
Gut geschulte und billige Arbeitskräfte sind genügend am Platze.
Offerten unter H. B. 763 an die Exp. d. Bl.

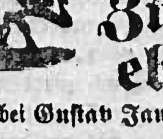
Junger Mann sucht sofort ein
gut möbl. Zimmer.
Gefl. Offerten unter E. S. an die Exp. ds. Bl.

Ein unmöbliertes
Zimmer
zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 744

Gefunden
wurde eine Pferdedecke.
Diese kann gegen Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei
Metzger Wehrle
Sexau. 751

Eine noch ganz neue
Hobelbank
mit sämtlichem Zubehör ist wegen Umzug billig zu verkaufen. 690
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein sprungfähiger schöner
Zucht-eber,
(Tiger) bei Gustav Jauch in Wörstetten. 762

Weinsteinsäure,
Cristallzucker,
Traubenzucker,
Farinzucker,
sowie
Faßhahnen
mit Sieb empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen. 609

Heirat! wünscht bald gesunde, christliche, häusliche Dame, Waise, Mitgift sofort 160000 Mk., mit solid., tüchtig. Manne. Aufrichtige Offert. an Herrn F. Waschkuhn, Berlin S.W. 12.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr
Probe.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8–10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal „Dreikönig". 1096
Der Vorstand.

Die Ziehungsliste
der Berliner Pferdelotterie liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme auf.

Ziehung 23., 24. u. 26. März 1904 zu Freiburg i. Br. 250000 Lose
4te Grosse Freiburger
Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters.
Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne:
M. 100,000
M. 40,000
M. 20,000
M. 10,000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
Zu beziehen durch die Generalagentur Eberh. Fetzer, Stuttgart und durch die Direktion der Freiburger Münsterbau-Lotterie in Freiburg i. B.
In Emmendingen zu haben bei Druck- und Verlags-Gesellschaft (Breisg. Nachr.)

Bingen a. Rh.
Rhein. Technikum
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Strickgarn-Versandt.
reinwollener, vorzüglicher Qualitäten, das Pfund von 1,75 Mk. an. Man fordere Muster, welche franko sende.
Walter-Werneburg,
Mühlhausen i. Thür. 8.

Kirschwasser
altes Ltr. M. 3.—, neues Ltr. M. 2.50
Zwetschgenwasser
altes Ltr. M. 2.—, neues Ltr. M. 1.70
Pflaumenwasser
altes Ltr. M. 1.20
Hefenbranntwein
stark, M. 1.70
Rebtresterbranntwein
Ltr. M. 1.20
Obsttresterbranntwein
Ltr. 90 Pfg.
verkauft garantiertrein; bei Abnahme von 10 Liter an billiger.
M. Limberger, Küferei,
Emmendingen. 532

Grosse Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert 11. und 12. April.
6052 Bargewinne ohne Abzug M.
70 000
1 Hauptg. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg M. 5000
3 à 1000 – 3000
6 à 500 – 3000
30 à 100 – 3000
60 à 50 – 3000
350 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000
Los 1 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, H. Schmidt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Auflage über 5000! Fernsprechanschluß Nr. 2.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr per Tausend 5 Mark.

Nr. 58 — Emmendingen, Mittwoch 9. März 1904 — 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

9. März (evang.: 40 Ritter; kath.: Franziska.)
1152. Friedrich I., Barbarossa, zu Aachen zum deutschen Kaiser gekrönt.
1814. Schlacht bei Laon.
1888. Wilhelm I., deutscher Kaiser, gest.

Russische Soldaten in Winterausrüstung.

Das Heer eines Riesenreiches, wie es das Russische ist, muß notgedrungen in seinen einzelnen Teilen äußerst vielgestaltig sein und des einheitlichen Gusses moderner europäischer Heere ermangeln. Die furchtbaren Winterverhältnisse aber, in welche die russischen Streitkräfte im fernen Osten augenblicklich gelangen, machen doch gemeinsame Bedürfnisse geltend: auch der abgehärtetste Bewohner der sibirischen Ebene muß sich vor der Winterkälte schützen, wenn er seine gesunden Gliedmaßen nicht einbüßen will. Die russische Armeeverwaltung hat daher nicht nur für die langwierigen Massentransporte auf der sibirischen Eisenbahn weitgehende Vorkehrung zu Ernährung und Erwärmung der Truppe getroffen: man hat die Wände und Dielen des Waggons mit Filz und einer zweiten Bretterschicht verkleidet, die Wagen mit eisernen Oefen versehen und in die Luken Glasfenster eingestellt, in den Wagen ist durch Umstellen der Bänke die Möglichkeit vorhanden daß 30–32 Soldaten ausgestreckt auf ihnen liegen können, man hat die Truppen natürlich auch mit entsprechender Winterkleidung versorgt. Diese ist, den klimatischen Verhältnissen der dortigen Gegenden entsprechend, außerordentlich notwendig und es dürften ohne eine solche Operationen auf die Dauer überhaupt unmöglich sein. Wir sehen auf unserm Bild russische Soldaten in ihrer Winterkleidung, und in dieser dürften sie auch dem stärksten Frost Trotz bieten können.

Russische Soldaten in Winterrüstung.

Politisches Allerlei.

Eine rückständigere Auffassung

vom Wesen und der Bedeutung der Presse, als die badische Verfassungskommission sie hat, wird anderswo kaum mehr öffentlich vertreten. Im Stillen übersetzt ja noch mancher Gewaltige in staatlichen und städtischen Diensten das Wort „Journalist" mit „Zeitungsschmierer"; öffentlich aber läßt er sich doch nicht gern auf solchen Gedankengängen ertappen. Die Mitglieder der badischen Verfassungskommission aber verkünden urbi et orbi, Berichte an die Presse über ihre Verhandlungen und Beschlüsse sollten vorerst nicht mehr an die Presse gegeben werden, um — „eine endgiltige Einigung nicht zu erschweren". Also darüber scheinen alle Mitglieder der Kommission, Liberale, Klerikale und Sozialdemokraten, vorläufig einig zu sein, daß die Presse der Friedensstörer ist, der einem Zustandekommen der Wahlreform am gefährlichsten wäre! Fürwahr, ein beachtenswerter Fingerzeig, wie die politische Entwicklung Badens endlich auf eine durchaus gesunde Grundlage zu stellen wäre! Man sperre der Presse den Zutritt zu allen politischen Verhandlungen, in erster Linie zur Kammer. Bei der gegenseitigen Wertschätzung, musterhaften Selbstbeschränkung und überlegenen Einsicht unserer Landboten werden dann alle strittigen Fragen zweifellos in kürzester Frist zu allseitiger Befriedigung erledigt sein. Nur über die vollendeten Taten unserer badischen Gesetzgeber aber werde der bösen Presse fürderhin ein summarischer Bericht erstattet!

Die Militärpflicht früherer Reichsangehöriger

betrifft eine gemeinsame Verfügung des Ministers des Innern und des Kriegsministers. Mehrere Einzelfälle haben Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß auf ausgewanderte Militärpflichtige, welche, ohne eine andere Staatsangehörigkeit erworben zu haben, oder nach Vollendung des 31. Lebensjahres wieder Reichsangehörige werden, sinngemäß § 11 Absatz 8 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 Anwendung findet und ein Zurückbehalten dieser Leute im aktiven Dienst über das 31. Lebensjahr unzulässig ist. Es können demnach frühere militärpflichtige Reichsangehörige, welche ausgewandert waren und die Reichsangehörigkeit nunmehr wieder erwerben, ohne Ausnahme bis zur Vollendung des 31. Lebensjahres, aber auch nur bis zu diesem Zeitpunkte im aktiven Dienst zurückbehalten werden, dagegen können ausgewanderte Militärpflichtige, welche nach Vollendung des 31. Lebensjahres wieder Reichsangehörige werden, zum aktiven Dienst überhaupt nicht mehr herangezogen werden.

Die katholische Kirche und die Zivilehe.

Aus Rom schreibt den „Münch. N. Nachr." ein katholischer Geistlicher: Das „Giornale d'Italia" bringt in Nr. 58 die überraschende Kunde, daß die Kirche auf dem Punkt angelangt ist, die Zivilehe als giltig anzuerkennen. Wie bekannt, bemüht sich Pius X. gegenwärtig um die Kodifikation des kanonischen Rechts und bereitet ein Aktenstück vor, das zu diesem Zweck eine Kommission von Kardinälen und Rechtskundigen ernennt. Auf Grund guter Informationen glaubt nun das genannte römische Blatt annehmen zu dürfen, daß eine der Hauptmaterien, welche die Kommission beschäftigen werden, die Ehe betrifft, und einer der Hauptpunkte würde die Anerkennung der Giltigkeit der staatlichen Zivilehe seitens der Kirche sein.

Die griechische Kammer

verhandelte über die Finanz- und Militärpolitik der Regierung. Die Führer der Opposition kritisierten die neuen Steuern. Ralli erklärte irgend welche weitergehende militärische Vorbereitungen für durchaus zwecklos. Theodokis unterstützte die Politik der Regierung und stellte die Vertrauensfrage. Die Sitzung zog sich bis Sonntag früh 3 Uhr hin. Schließlich wurde mit 106

Aus vergangenen Tagen.
(Fortsetzung.)

Am 11. April 1797 um 10 Uhr sind die Franzosen wieder von Achkarren abmarschiert und sind bei Breisach wieder über den Rhein. Sie haben den Breisachern noch eine starke Brandschatzung angekündigt; die Breisacher mußten 48 Luisdor geben, sonst hätten die Franzosen ihnen die Stadt angezündet. Das Geld hat müssen in 5 Minuten auf dem Platz sein. Dann sind die Franzosen über den Rhein marschiert und haben die halbe Schiffbrücke wieder abgerissen und die andere Hälfte haben sie wieder stehen gelassen. Die Franzosen sind dann am 15. April das drittemal über den Rhein bei Breisach und sandten in die umliegenden Ortschaften starke Patrouillen. Achkarren, Burkheim und Rothweil haben sie arg mitgenommen und haben die Bauern ganz wild gemacht. Endlich haben die Bauern das Gewehr ergriffen und haben sich miteinander verabredet, wenn die Franzosen wieder die Faulwaag herunter marschieren, so solle zu Niederrothweil mit den Glocken gestürmt werden. Am Sonntag den 28. April früh morgens stürmte es zu Niederrothweil, da ist alles mit den Gewehren auf Niederrothweil gesprungen. Wo wir hinunter kamen, da sind schon bei der Neumühle und schießen auf die Franzosen und diese auf uns. Sie haben wollen auf Niederrotweil und haben wieder etwas holen wollen, aber wir haben sie nicht hinein gelassen. Da sind sie auf Burkheim marschiert und haben gestürmt; da sind gleich die Jechtinger aufgebrochen und sind auf Burkheim marschiert was Gewehr gehabt hat. Viele gingen mit Stecken und Gabeln mit. Den Franzosen wurde ein Pferd totgeschossen und einige Mannschaften blessiert. Wir Ortschaften haben die Franzosen diesmal vertrieben und sind sie wieder auf Breisach hinein marschiert. Wir Bauern aber haben von dieser Stund an eine Ordnung gemacht und haben einander versprochen, behilflich zu sein und haben Piketts gestellt auf Niederrothweil. Am 28. April nachmittags sind wir schon die Faulwaag hinauf zu dem französischen Vorposten und haben auf ihn geschossen; es ist auch einer bei der Krebsmühle gestanden und wir sind auch von der Wasserfallen hergekommen und haben auch auf ihn gefeuert und er auf uns. Das französische Pikett ist beim weißen Kreuz gestanden. Wir haben die Franzosen so wild gemacht, daß sie den anderen Tag die Wut trieb und haben uns gezeigt, was der Feind ist und was der Feind tun kann. Die Franzosen sind am 29. April das erstemal mit Gewalt ausgebrochen und sind auf Achkarren marschiert und haben das ganze Ort wollen in Brand stecken. Aber es ist ihnen nicht der Wille geworden; die Bauern haben den Schloßberg hinuntergefeuert, da sind sie wieder heraus marschiert und zudem sind gleich Kaiserliche Husaren zu uns gekommen. Wir Bauern haben den Franzosen 1 Pferd totgeschossen, aber das Pulver ist den Bauern ausgegangen. Die Kaiserlichen Husaren haben dann ihre Patronen ausgeteilt. Es sind 20 Gebäude abgebrannt und viele sind wieder gelöscht worden. Es ist alles gelaufen zu löschen. Zu dieser nämlichen Stund sind die Franzosen den Breisacherwald herunter marschiert und haben Niederrothweil auch wollen verbrennen. Es sind bei 300 Mann Infanterie und Kavallerie gewesen. Es sind aber viel Bauern zu Niederrothweil gestanden und einige Ferdinand-Husaren. Die Franzosen haben sich deshalb nicht getraut hinein zu gehen; es sind einige vorwärts gerückt, da haben wir auf sie gefeuert; da sind sie wieder abgezogen und haben die Neumühle angezündet, diese ist ganz abgebrannt. Die Franzosen sind wieder auf Breisach marschiert. Auf dieses große Unglück, wo die Franzosen am 29. April angerichtet, sind wir etwas vorsichtiger geworden, und haben Schanzen gemacht. Wir haben einen Mann gehabt, der hat sich als ein militärischer Hauptmann vorgestellt und hat die Bauer ganz kommandiert und hat die Schanzen ganz fertig machen lassen. Man hat eine außer Achkarren gemacht, vom Böhmischberg bis an den Büchsenberg. Es hat viel Arbeit gekostet; die Markgräfler haben müssen allein schanzen, weil sie nicht auf Pikett sind. Zugleich wurde auf der Faulwaag eine große Schanz gemacht, bei der Jägerbruck, von Blauwasser an bis hinüber an die Brungwelleschlut. Da hat man das Wasser durch den Schanzgraben gezogen, und wurde eine Brücke gemacht über den Schanzgraben. Wie diese Schanze fertig war, da hat man wieder eine andere angefangen an dem Waldgraben hinunter bis an den Jägerhof. Man hat geschanzt vom 19. Mai bis den 1. Brachmonat, alle Tage, Sonntag wie Werktag. Dann hat man gleich wieder Piketts gestellt nämlich bei der Schanz bei der Jägerbrücke 20 Mann, bei der Wasserfallenschanz auch 20 Mann. Weiter hinaus hat man mehrere Lichter gestellt: auf den Krizenbuck bei der Ihringergaß man hat die Ihringergaß auch mit einem Fallgatter eingemacht und die Wacht ist dabei gestanden Tag und Nacht; auf dem Fohrenbuck ist wieder ein Pikett gewesen, dieses war auch 20 Mann stark. Die Franzosen sind auf dem ebenen Feld gestanden (Kavallerie) und wurde mit einander geplänkelt; auf dem Böhmischberg ist auch ein Pikett gestanden, 12 Mann stark; auf dem Büchsenberg droben ist ein Pikett von 4 Mann gestanden und haben zwei Böller bei sich gehabt. Mit letzteren wurde Alarm geschossen, wenn die Franzosen ausgerückt sind. Da sind gleich alle Ortschaften ausgerückt auf die Wasserfallen und auf die Faulwaag, das sind die zwei Alarmplätze gewesen. Das Pikett in der Wasserfallen hat bei Tag in der Krebsmühle die Wacht gehalten (2 Mann), bei der Nacht ist wieder auf das Pikett eingerückt worden. Sie haben vielmals miteinander geplänkelt. Man hat ober dem Breisacherwald in dem Krit auch wieder geschanzt; 2 oder 3 Schanzen gemacht und gleich ein starkes Pikett darauf getan bei 24 Mann. Diese haben gut aufpassen müssen und ist auf der Faulwaag noch eine Schanz gemacht worden vom Blauwasser bis an die Brungwelleschlut, ganz geschlossen, daß man nicht hat können durchpassieren. Diese 8 Piketts sind alle 24 Stunden abgelöst worden; es ist in der ersten Zeit alle 5 Tage einer auf das Pikett gekommen und außerdem hat man ganze Wochen alle morgen früh um 2 Uhr auf die Piketts auf Verstärkung gehen müssen das ganze Oberrothweil; denn man hat geglaubt, die Franzosen wollen einen Ausfall gegen uns machen, aber sie haben nicht getraut. Die Franzosen haben den ganzen Sommer 1799 in Breisach geschanzt, alle Tage gegen 2000 Schänzer (lauter Elsäßer) bis es fest gewesen ist.

(Forts. folgt.)